

Damit die Saat aufgeht

Herzlich willkommen zur anders wachsen-Ausstellung!

Auf den folgenden Bannern wollen wir uns gemeinsam von den Samen, die in den biblischen Texten liegen, inspirieren lassen. Wir zeigen Beispiele, welche Früchte aus den Wurzeln unseres Glaubens wachsen können, aber möchten auch von dir wissen, welche Ideen und Assoziationen du zu den

Themen hast. Mit Smartphones kannst du dir über die QR-Codes auch direkt die Lieder und Audiobeiträge anhören oder weiterführende Artikel lesen.

Deswegen zögere nicht, dir einen Zettel zu schnappen und deine Gedanken hinzuzufügen. Damit wir „anders wachsen“, muss auch die Ausstellung mitwachsen!

anders wachsen

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das einer nahm und auf seinen Acker säte. Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, aber sobald es hochgewachsen ist, ist es grösser als alle anderen Gewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Matthäus 13,31-32



Foto: congerdesign/pixabay

In der Bibel steht sehr, sehr wenig darüber, was passiert, wenn man stirbt. Darauf haben sich die Autoren und Autorinnen nicht konzentriert. Ihr Interesse gilt immer wieder der Anordnung der Welt. Hat jeder genug? Funktionieren die Machtstrukturen zugunsten der Verwundbaren? Wurde auf Gewalt verzichtet oder wird sie im Umlauf gehalten?

Die Bibel ist kein Buch darüber, wie man in den Himmel kommt, sondern eine Bibliothek von Gedichten und Briefen und Geschichten darüber, wie man den Himmel jetzt auf die Erde bringt und wie diese Welt immer mehr zu dem Ort wird, der sie sein sollte.

Rob Bell:
Everything is spiritual:
Who we are and what
we're doing here



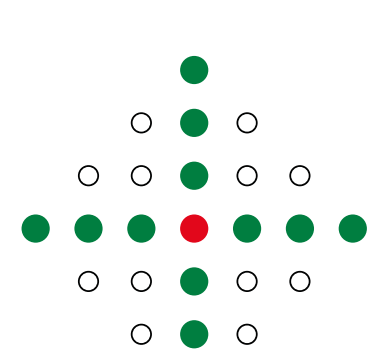
Foto: jplenio/pixabay

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



STIFTUNG
**KULTURELLE
ERNEUERUNG**



Initiativen zum Kirchenjahr
NDERE ZEITEN E.V.



öiz
Ökumenisches
Informationszentrum e.V.

der sa(n)ftladen

War es Traum oder wirklich,
Als ich in dieser Stadt
Irgendwo in Gedanken einen Laden betrat?
Hinterm Tisch dieser Händler
Wirkte irgendwie fremd.
Verbarg müsam zwei Flügel unterm lichtweißen Hemd.
Das Regal war bis unter die Decke
Voll mit Tüten und Schachteln gestellt.
Doch im Dämmerlicht konnt ich nicht sehen,
Was die eine um die andre enthält.
Nun, ich fragte den Händler:
„Was verkaufen Sie hier?“
„Alles was Sie sich wünschen, alles gibt es bei mir.
Das, wonach Sie sich sehnen,
Was Sie froh machen kann,
Was Sie schon nicht mehr hofften, alles biete ich an.“
Oh, wie hab ich mich da vor dem Händler
Mit dem Wunscheaufsagen beeilt:
„Sie, ich möchte das Schweigen der Waffen
Und die Brötchen viel besser verteilt.
Mehr Verstand in die Köpfe,
Aus den Augen die Gier,
Eltern Zeit für die Kinder,
Achtung vor jedem Tier.
Helle Zimmer für alle,
Arbeit je nach Talent.“
Als ich Luft holen wollte, sprach er: „Kleinen Moment!
Sicher haben Sie mich falsch verstanden,
Wie ich hör, wollen Sie Früchte von mir,
Ach nein, nein, ich verkauf keine Früchte,
Nur die Samen dafür.“

Gerhard Schöne. Der Laden



Foto: asundermeier/pixabay



Foto: MyriamsFotos/pixabay

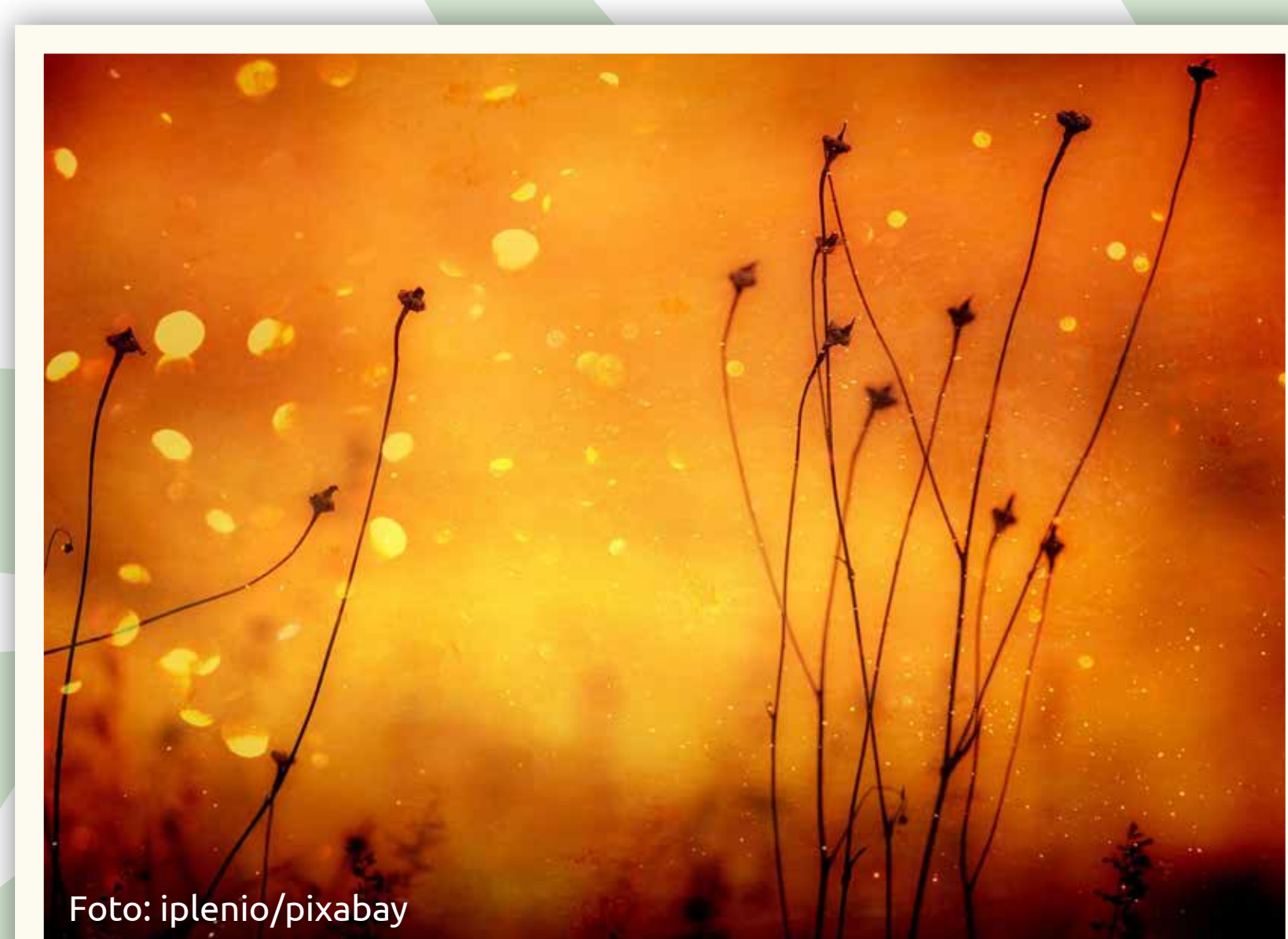


Foto: iplenio/pixabay

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung
wird gefördert durch:

Pflücken erlaubt, statt Betreten verboten: Die Stadt Andernach ist essbar! Der öffentliche Raum wurde mit Obst, Gemüse, Kräutern und Blumen bepflanzt, wovon sich alle bedienen dürfen.



Die sogenannte Permakultur ist eine Landwirtschaftsmethode, die im Einklang mit der Natur eine reiche Ernte bringt, indem die komplexen Kreisläufe der Natur als Vorbild dienen.



Lebensgarten

Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden.

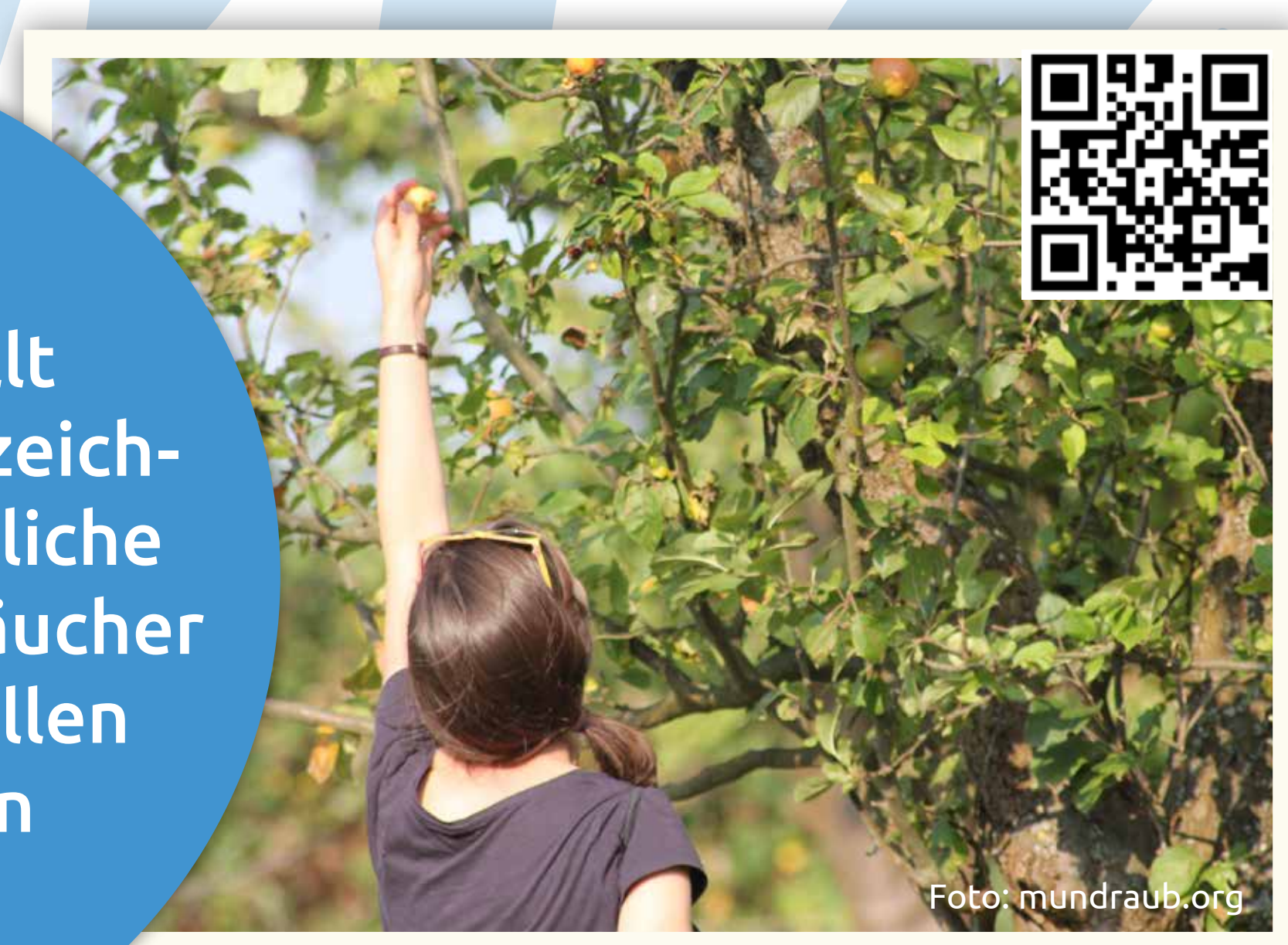
Zur Zeit, als der HERR, Gott, Erde und Himmel machte und es noch kein Gesträuch des Feldes gab auf der Erde und noch kein Feldkraut wuchs, weil der HERR, Gott, noch nicht hatte regnen lassen auf die Erde und noch kein Mensch da war, um den Erdboden zu bebauen, als noch ein Wasserschwall hervorbrach aus der Erde und den ganzen Erdboden tränkte, – da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte. Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte.

1. Mose 2,4-15

Die Initiative Mundraub erstellt Landkarten, die verzeichnen, wo frei zugängliche Obstbäume und -sträucher wachsen, die von allen beerntet werden können.



Ökologische Landwirtschaft sorgt für rückstandsfreie und gesunde Lebensmittel ohne die Böden, das Grundwasser und die Natur zu überansprechen. Das Vorwerk Podemus arbeitet seit 1991 in respektvollem Umgang mit der Umwelt als ökologischer Landwirtschaftsbetrieb.

FRAGE:

Ist es nicht schön, dass Gott uns, den Menschen, einen Garten gepflanzt hat?

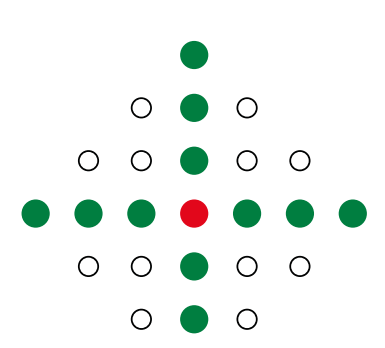
Was denkst du, wie könnten wir den Erdboden so bebauen und bewahren, dass er begehrenswert anzusehen und gut zu essen ist?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



OpenSource-Saatgut:
Seit Jahren monopolisiert sich das Geschäft mit Saatgut – der Grundlage unserer Nahrung. Eine Initiative arbeitet nun an einer freien Lizenz für die wertvollen Körner.



jubeljahre

Das fünfzigste Jahr soll für euch ein Erlassjahr sein. Da sollt ihr nicht säen und, was nachwächst, nicht ernten, und die Trauben der unbeschnittenen Weinstöcke sollt ihr nicht lesen. Denn es ist ein Erlassjahr, es soll euch heilig sein. Was das Feld trägt, sollt ihr essen.

In diesem Erlassjahr soll jede Person zu ihrem Besitz zurückkehren. Und wenn ihr etwas an eine Person eurer Abstammungsgemeinschaft verkauft oder aus der Hand einer der Angehörigen eurer Gemeinschaft kauft, dann sollt ihr euch nicht untereinander übervorteilen. [...]

Erweise Gott Ehrfurcht, denn ich, Adonaj, bin Gott für euch. [...]

Das Land darf nicht unwiderruflich verkauft werden, denn mir gehört das Land, und ihr seid Fremde und Leute mit Bleiberecht bei mir. Im ganzen Land eures Besitzes sollt ihr für das Land das Lösungsrecht gewähren. Und im ganzen Land, das ihr besitzt, sollt ihr den Rückkauf von Land gestatten.

3. Mose 25,11-14.20-24

Sabbat für das Land:
Alle sieben Jahre braucht das Land eine Pause. Die Journalistin Brigitte Jünger hat Menschen besucht, die das „Schmitta-Jahr“ umsetzen.



Eine italienische Bürgerinitiative wehrt sich zunehmend mit Erfolg gegen Haselnuss-Monokulturen, die seit Jahren von großen Lebensmittelkonzernen betrieben werden und sich zerstörerisch auf Umwelt, Landschaft und Menschen auswirken.



In Kolumbien wehrt sich die Bauerngemeinschaft von El Garzal seit über 20 Jahren dagegen, das Land, von dem sie leben, paramilitärischen Truppen und Drogenbaronen zu überlassen und in die Städte zu ziehen. „Das Land gehört nicht uns, wir gehören zum Land“ sagt Pastor Salvador, der schon mehrfach Morddrohungen erhalten hat.



FRAGE:

Wer braucht eigentlich Land? Und wozu?

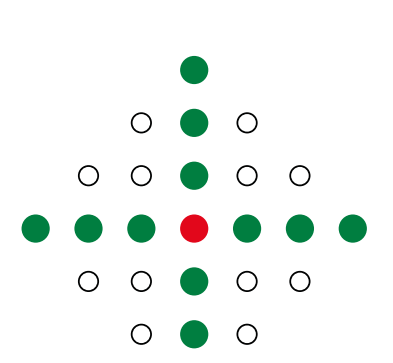
Angenommen, wir würden ein Erlassjahr ausrufen – wie würdest du das Land neu verteilen?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



fairteilen

Und die Apostel versammeln sich bei Jesus. Und sie berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Und er sagt zu ihnen: Kommt, ihr allein, an einen einsamen Ort, und ruht euch ein wenig aus. Denn es war ein Kommen und Gehen, und sie hatten nicht einmal Zeit zum Essen.

Und sie fuhren im Boot an einen einsamen Ort, wo sie für sich waren. Aber man sah sie wegfahren, und viele erfuhren es. Und sie liefen zu Fuss aus allen Städten dort zusammen und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen, und sie taten ihm leid, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu lehren.

Und als die Stunde schon vorge-rückt war, traten seine Jünger zu ihm und sagten: Abgelegt ist der Ort und vorgerückt die Stunde. Schick die Leute in die umliegenden Gehöfte und Dörfer, damit sie sich etwas zu essen kaufen können. Er aber antwortete ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen!

Und sie sagen zu ihm: Sollen wir gehen und für zweihundert Denar Brote kaufen und ihnen zu essen geben? Er aber sagt zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sehen nach und sagen: Fünf, und zwei Fische. Und er for-derte sie auf, sie sollten sich alle zu Tischgemeinschaften niederlassen im grünen Gras. Und sie lagerten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig.

Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach die Brote und gab sie den Jüngern zum Verteilen, und auch die zwei Fische teilte er für alle. Und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die Brocken, zwölf Körbe voll, und auch die Reste von den Fischen. Und es waren fünftausend Männer, die gegessen hatten.

Markus 6,30-44

FRAGE:

Wie könnten wir die 18 Mio. Tonnen Lebensmittel besser verteilen, also die „Brocken und Reste“, die bei uns in Deutschland jährlich anfallen?

Der Schellehof bei Pirna ist als Solidarische Landwirtschaft organisiert. Über 200 Menschen haben sich zu einer Erntegemeinschaft zusammengeschlossen, die die landwirtschaftliche Tätigkeit des Hofes durch Beitragszahlungen vorfinanziert und die Ernte schließlich untereinander aufteilt.



Foodsharing ist eine Initiative, die sich gegen Lebensmittelverschwendung engagiert. Ehrenamtliche »retten« ungewollte und überproduzierte Lebensmittel in privaten Haushalten sowie von kleinen und großen Betrieben. In öffentlich zugänglichen „FairTeilern“ können Menschen überflüssige Lebensmittel einstellen und bedingungslos abholen.



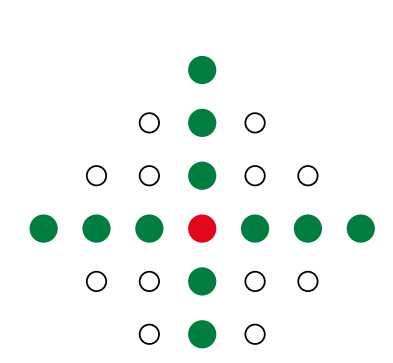
Die „tag2wei-Bäckerei“ bietet ausschließlich Waren vom Vortag sowie Produktions-überhänge in hoher Qualität zu fairen Preisen. Sie kommen von 6 Bäckern aus der Umgebung. Alle nicht verkauften Backwaren werden nach Ladenschluss noch an foodsharing, Treberhilfe Dresden e.V. usw. gespendet.

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



gottesreichtum

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost sie zerfressen, wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie zerfressen, wo keine Diebe einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Schaut auf die Vögel des Himmels: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen – euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht mehr wert als sie? Wer von euch vermag durch Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Elle hinzuzufügen?

Und was sorgt ihr euch um die Kleidung? Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht, ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott aber das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Sorgt euch also nicht und sagt nicht: Was werden wir essen? Oder: Was werden wir trinken? Oder: Was werden wir anziehen? Denn um all das kümmern sich die Heiden. Euer himmlischer Vater weiss nämlich, dass ihr das alles braucht.

Trachtet vielmehr zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch das alles dazugegeben werden. Sorgt euch also nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Last.

Matthäus 6,19-21.25-34

FRAGE:
*Wie kommst du
vom Haben
zum Sein?*

Die nachhaltigste Kleidung ist die, die schon bei euch im Kleiderschrank hängt! Kleidertauschparties sind eine gesellige Gelegenheit, frischen Wind in die Garderobe zu bringen. Dabei werden Ressourcen geschont und ausbeuterische Produktionsbedingungen vermieden, da die Kleidung bereits existiert.



Foto: Clem Onorahuo / Unsplash

Die Schweizer Initiative Pumpipumpe macht all die nützlichen Dinge, die in Wohnungen, Schränken und Kellern versteckt nur selten genutzt werden, erst sichtbar. Durch Sticker am Briefkasten, soll da, wo alle Nachbarn täglich vorbeigehen, auf die Nachhaltigkeitsthematik aufmerksam gemacht werden.



Illustration: Pumpipumpe

Öffentliche Bücherregale und Bücherzellen laden zum Tauschen und Stöbern ein, beleben die Nachbarschaft und vermeiden weiteren Müll in unserer Überflussgesellschaft.



Foto: Konglomerat e.V.

In Repair Cafés kannst du lernen, Hausgeräte und andere kleinere Gegenstände unter Anleitung selbst zu reparieren. Die Repair Cafés gibt es deutschlandweit und werden von Ehrenamtlichen geführt.



Foto: Maxime Rossignol / Unsplash

Minimalismus:
„Arm ist nicht, wer wenig hat, sondern wer viel braucht!“ – Weniger zu konsumieren schafft nicht nur mehr Zeit für Immaterielles wie Freundschaften oder die Familie, sondern schont auch endliche Ressourcen und damit Gottes Schöpfung.



Foto: Juliane Assmann



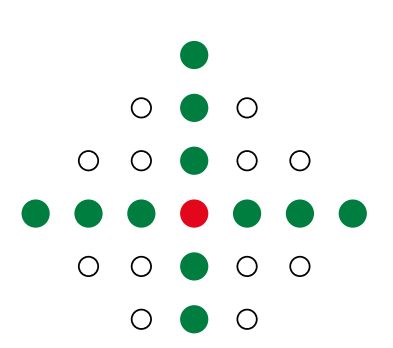
In ihrem Lied „Dinge“ zeigt die Band Deichkind die Absurdität unserer Überflussgesellschaft auf. Hör mal rein!

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Statt Wirtschaftswachstum hat die Donut-Ökonomie von Kate Raworth das Gemeinwohl zum Ziel. Das heißt planetare Grenzen sollen eingehalten und soziale Mindeststandards erreicht werden. Inzwischen richtet sich Amsterdam als erste Stadt nach dem Donut-Modell.



CRCLR: Beim zirkulären Bauen stehen nicht nur recycelte Materialien oder eine besonders nachhaltige Bauweise im Vordergrund, sondern zunächst einmal die Frage ob man überhaupt (neu) bauen muss und wenn ja, was. Im Fall des CRCLR-Hauses Neukölln drängte sich diese Frage unmittelbar auf, denn nicht wenige Bauherren hätten die alte Lagerhalle einfach abgerissen.

ver-w-irrt

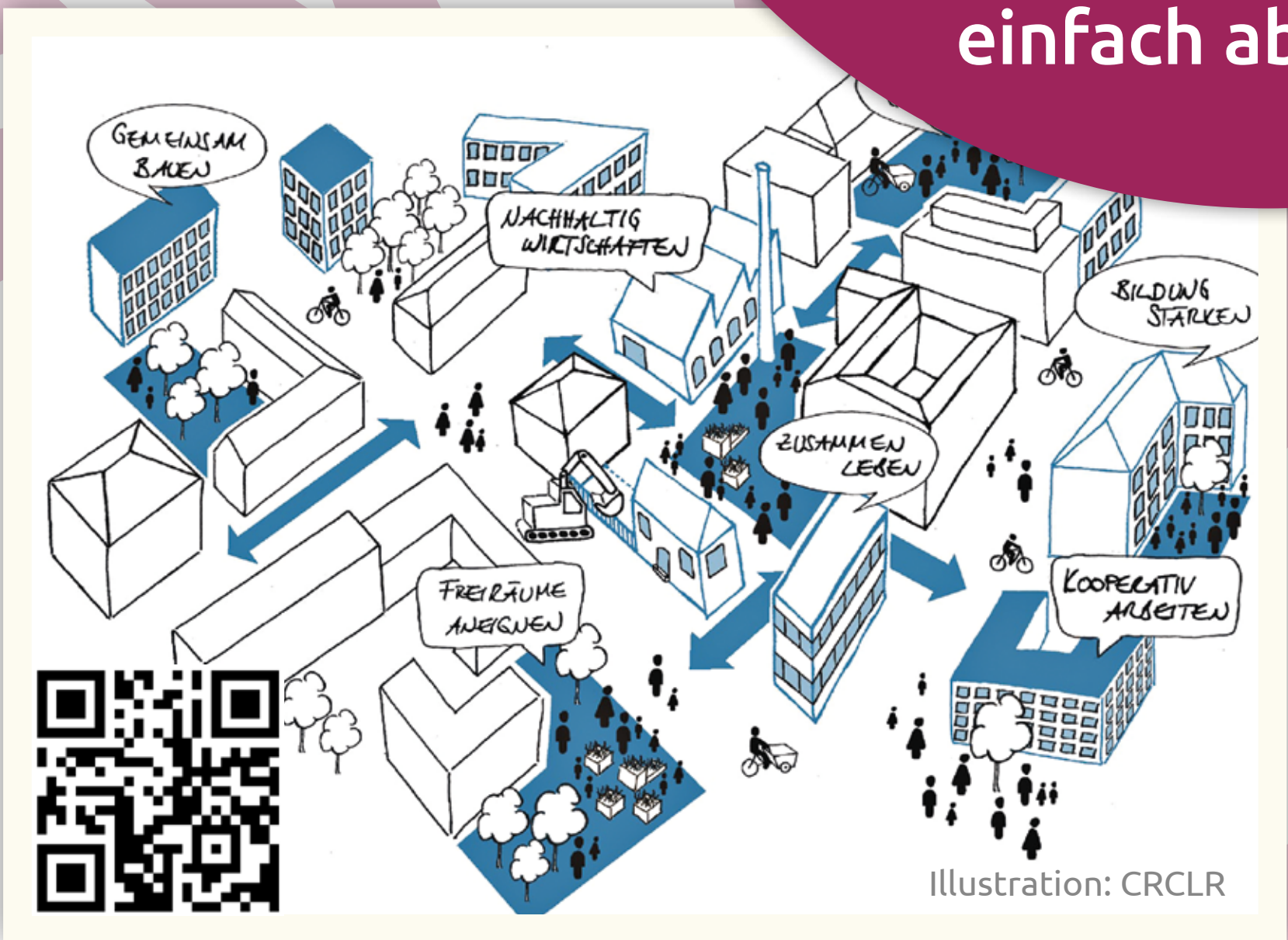
Alle Bewohner der Erde aber hatten eine Sprache und ein und dieselben Worte. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und liessen sich dort nieder. Und sie sagten zueinander: Auf, wir wollen Ziegel formen und sie hart brennen. So diente ihnen der Ziegel als Baustein, und der Asphalt diente ihnen als Mörtel.

Und sie sagten: Auf, wir wollen eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, und uns so einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen. Da stieg der HERR herab, um die Stadt zu besehen und den Turm, die die Menschen bauten.

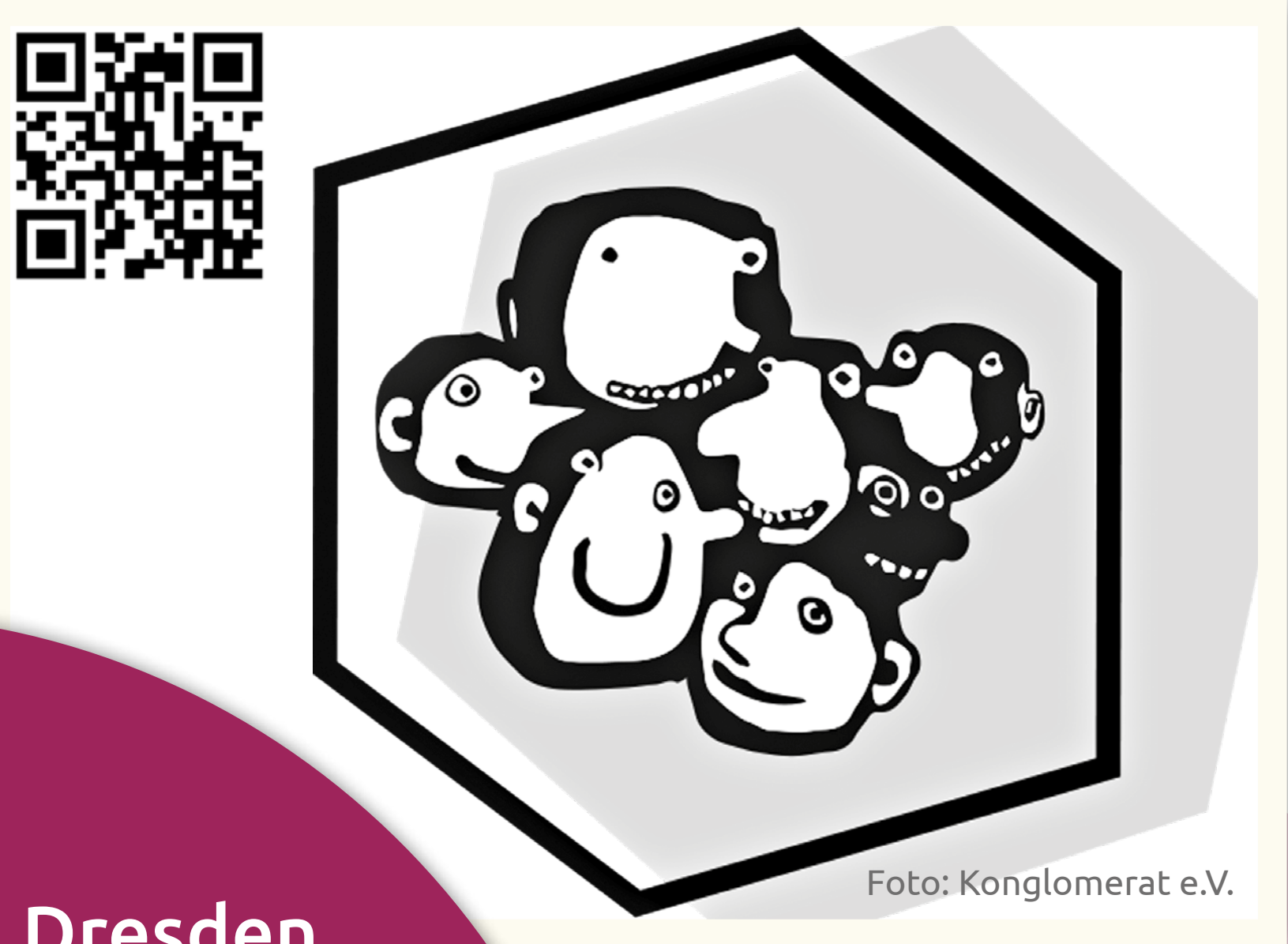
Und der HERR sprach: Sieh, alle sind ein Volk und haben eine Sprache. Und dies ist erst der Anfang ihres Tuns. Nun wird ihnen nichts mehr unmöglich sein, was immer sie sich zu tun vornehmen. Auf, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner mehr die Sprache des andern versteht.

Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde, und sie liessen davon ab, die Stadt zu bauen. Darum nannte man sie Babel, denn dort hat der Herr die Sprache aller Bewohner der Erde verwirrt, und von dort hat der HERR sie über die ganze Erde zerstreut.

1. Mose 11,1-9



Das Palais Café beim Japanischen Palais in Dresden verfolgt das Ziel, so wenig Plastik wie möglich in seinem Betrieb zu verwenden und so wenig Müll wie möglich zu produzieren.

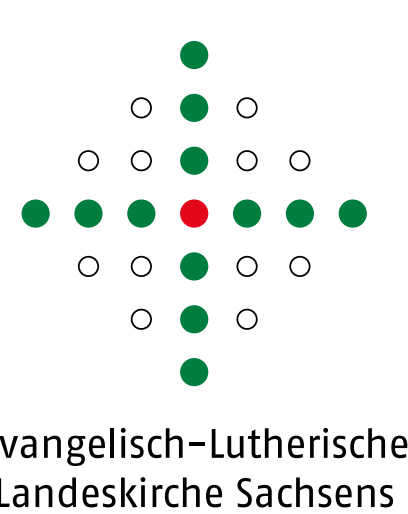


Das Rosenwerk in Dresden ist eine offene Selbstmachzentrale, die über den Verein Konglomerat e.V. organisiert wird. Auf dem Gelände gibt es offene Werkstätten für Textiles, 3D-Druck, Lasercutting, Holz-, Metall- und Maschinenbau sowie eine Kunststoffschmiede uvm. Über die Materialvermittlung werden alte Baustoffe, Poster etc. zu neuen Gegenständen verarbeitet statt weggeworfen.

FRAGE:
Wie würde deine Stadt oder dein Ort aussehen, wenn wir mehr in Kreisläufen denken würden statt Wolkenkratzer bis in den Himmel zu bauen?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



In verpackungsfreien Läden wie 2Gut oder dem Lose-Laden in Dresden kann man plastikfrei einkaufen und somit genau null Erdöl verbrauchen. Oft gibt es in solchen Läden auch Anregungen, plastikfreie Alternativen für weitere Gegenstände des täglichen Bedarfs zu finden.



Jahrelanger Widerstand hat bereits mehrere Tagebauprojekte in der Lausitz verhindert. Trotz „Kohleausstiegsgesetz“ sollen noch immer Menschen für Braunkohle umgesiedelt und die Umwelt verschmutzt werden. Die Grüne Liga/ Umweltgruppe Cottbus wehrt sich gegen das Abbaggern der Dörfer, indem sie u.a. ein Waldstück bis 2038 gepachtet hat, um das Vorrücken des Tagebaus Nochten zu verhindern.



ausziehen

Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Schreien über ihre Antreiber habe ich gehört, ich kenne seine Schmerzen. So bin ich herabgestiegen, um es aus der Hand Ägyptens zu erretten und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes und weites Land, in ein Land, wo Milch und Honig fließen.

So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Und wenn dich morgen dein Kind fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, aus der Knechtschaft, geführt.

2. Mose 3,7-8. 13,20-22.14

Extinction Rebellion ist eine international aufgestellte Gruppe von Aktivist:innen, die auch in Deutschland immer wieder mit Formen zivilen Ungehorsams auf die Klimakrise aufmerksam machen und die Politik und Zivilgesellschaft zum Handeln auffordern. Bisher haben Lokalgruppen z.B. Trauermärsche für das Klima, offene Versammlungen oder Flashmobs vor Fast Fashion-Läden organisiert.



BP or not BP? Eine Gruppe von Schauspieler:innen in Großbritannien wehrt sich mit kreativen Aktionen in Museen, im Theater und mit Filmen gegen das Image-Washing des großen Ölkonzerns BP. Von Guerrilla-Shakespeare-Performances bis zu ungenehmigten Auftritten im Britischen Museum macht die Gruppe auf die schädliche Verflechtung von Kunst mit der Ausbeutung von Natur aufmerksam.

FRAGE:

Gott, der befreit. Könnte dieses Versprechen und Gottes Kraft nicht auch uns beim Auszug aus einer Welt begleiten, die nur mit Kohle und Erdöl funktioniert?

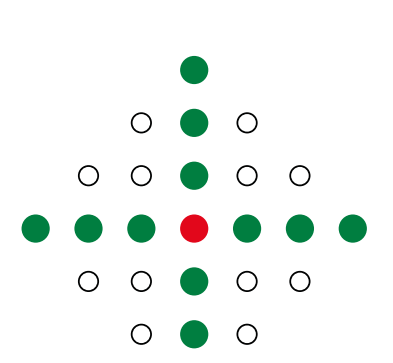
Mit welchen Schritten begeben wir uns auf die Wüstenwanderung, die aus der Abhängigkeit von Erdöl, Plastik, Kohle herausführt?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



STIFTUNG
KULTURELLE
ERNEUERUNG

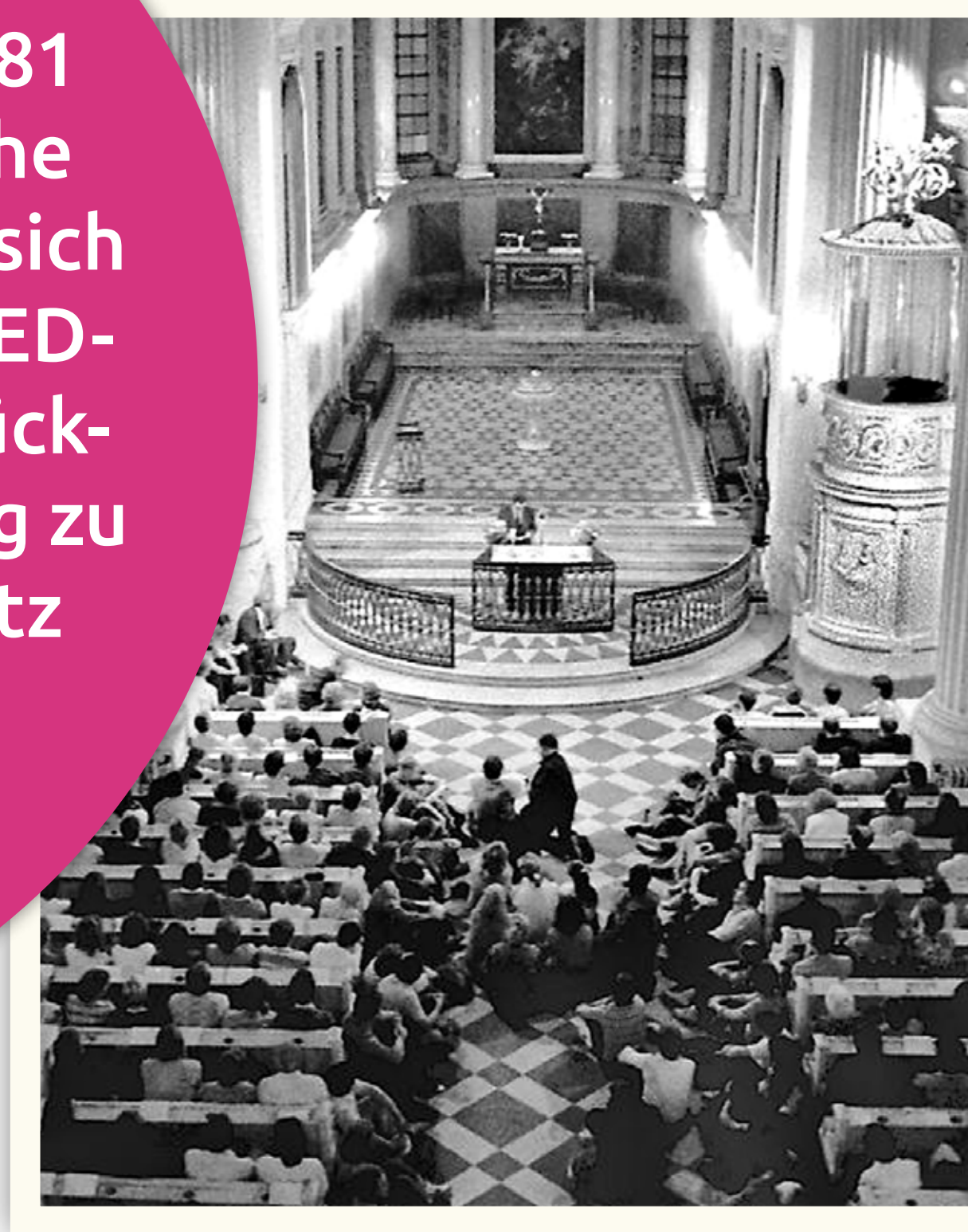


Initiativen zum Kirchenjahr
NDERE ZEITEN E.V.



öiz
Ökumenisches
Informationszentrum e.V.

1989 Ostdeutschland. Friedensgebete, die seit 1981 in der Leipziger Nikolaikirche abgehalten werden, breiten sich über das Land aus und der SED-Regierungschef wird zum Rücktritt gezwungen, was den Weg zu freien Wahlen eröffnet. Trotz zahlreicher Verhaftungen kommt es zu keinem Blutvergießen.



2002 Nigeria. 150 Frauen bringen an einem Ort die Erdölproduktion für zehn Tage zum Erliegen, indem sie von Booten aus mehrere Enden der Chevron Texaco Pipeline besetzen. Mit der Drohung sich auszuziehen, wenn sie geräumt werden, erwirken sie von der Ölgesellschaft Jobs und bessere Infrastruktur.



machtwechsel

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter, denn hingesehen hat er auf die Niedrigkeit seiner Magd.

Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter, denn Grosses hat der Mächtige an mir getan. Und heilig ist sein Name, und seine Barmherzigkeit gilt von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

Gewaltiges hat er vollbracht mit seinem Arm, zerstreut hat er, die hochmütig sind in ihrem Herzen, Mächtige hat er vom Thron gestürzt und Niedrige erhöht, Hungrige hat er gesättigt mit Gutem und Reiche leer ausgehen lassen.

Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen und seiner Barmherzigkeit gedacht, wie er es unseren Vätern versprochen hat, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Lukas 1,46-55

Am 7. Juni 2020 stürzten Bürger:innen der englischen Stadt Bristol im Zuge der „Black Lives Matter“-Bewegung die Statue des Sklav:innenhändlers Edward Colston in den Avon-Fluss. Mit der Aktion wollte die Stadt die Proteste, die Wut und Trauer der schwarzen Community ernst nehmen.



Die Bewegung Fridays for Future hat es mit weltweiten öffentlichen Schulstreiks geschafft, dass die Klimakrise aus der Öko-Ecke ins öffentliche Bewusstsein gerückt ist. Auch wenn die Taten noch auf sich warten lassen, erleben wir derzeit einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft und oft auch bei uns selbst.

FRAGE:

Der Sturz der Mächtigen vom Thron hängt hier ganz eng damit zusammen, dass Hungrige mit Gutem gesättigt werden können – Unterschätzen wir die Macht der Barmherzigkeit?

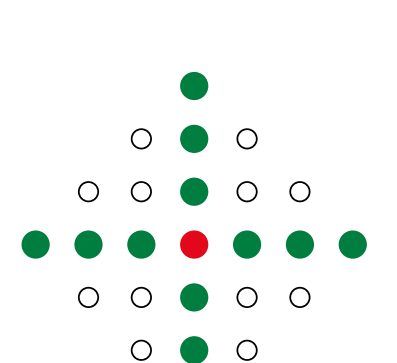
Denken wir nicht gerne über Gottes Wut über Ungerechtigkeit nach, weil dieser vielleicht uns in unserer Bequemlichkeit treffen könnte?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens





Foto: Marco Heinen

In der Basisgemeinde Wulfshagener Hütten bei Kiel leben ca. 45 Menschen miteinander. Das Zusammenleben funktioniert in einer Arbeits- und Gütergemeinschaft, die ein gerechtes Miteinander Aller möglich macht. Die gemeinsame Arbeit in der Produktion von Holzspielzeug ist ein wesentlicher Lebensbereich der Gemeinschaft, an der jede:r teilhaben kann.

wagniskraft-familie

Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu ihm: Wir hier haben alles verlassen und sind dir gefolgt. Jesus aber sprach: Amen, ich sage euch: Da ist keiner, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus, Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlässt und der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter und Kinder und Äcker inmitten von Verfolgungen, und in der kommenden Welt ewiges Leben.

Viele Erste aber werden Letzte sein und Letzte Erste.

Markus 10,28-32



Foto: Kristen Eggers

„Brot und Rosen“ ist eine christliche Lebensgemeinschaft aus der Tradition der katholischen Arbeiter:innenbewegung. Im „Haus der Gastfreundschaft“ leben Christ:innen mit geflüchteten Menschen und Migrant*innen zusammen.



Foto: J. Quast

Die Woltersburger Mühle ist ein Ort bei Uelzen, an dem soziales Engagement, Spiritualität und Nachhaltigkeit einander die Hand reichen. Die Soziale Arbeit begleitet arbeitslose Menschen auf dem Weg der Integration in die Gemeinschaft. Kunst und Spiritualität spielen bei der Weggemeinschaft eine wichtige Rolle.

FRAGE:

Für wen stellt so eine Wahl-gemeinschaft ein Risiko dar, für wen ist das ein Rettungsanker?

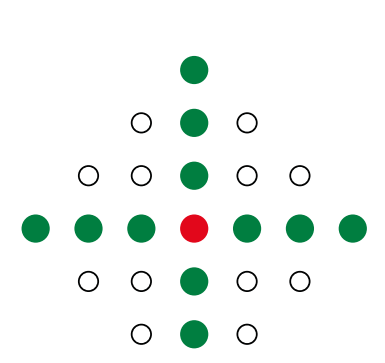
Was ist die Nachfolgegemeinschaft für dich?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Eine Finanztransaktionssteuer ist eine Umsatzsteuer für Finanzmärkte. Die Steuer trifft eine kleine Gruppe finanzkräftiger Akteure, die es sich leisten können, ihr Kapital in spekulative Geschäfte zu investieren. Sie wäre ein Schritt zur Wiedergewinnung der demokratischen Kontrolle über die Finanzmärkte; die Handlungsspielräume nationaler wie internationaler Parlamente würden dadurch gestärkt werden.

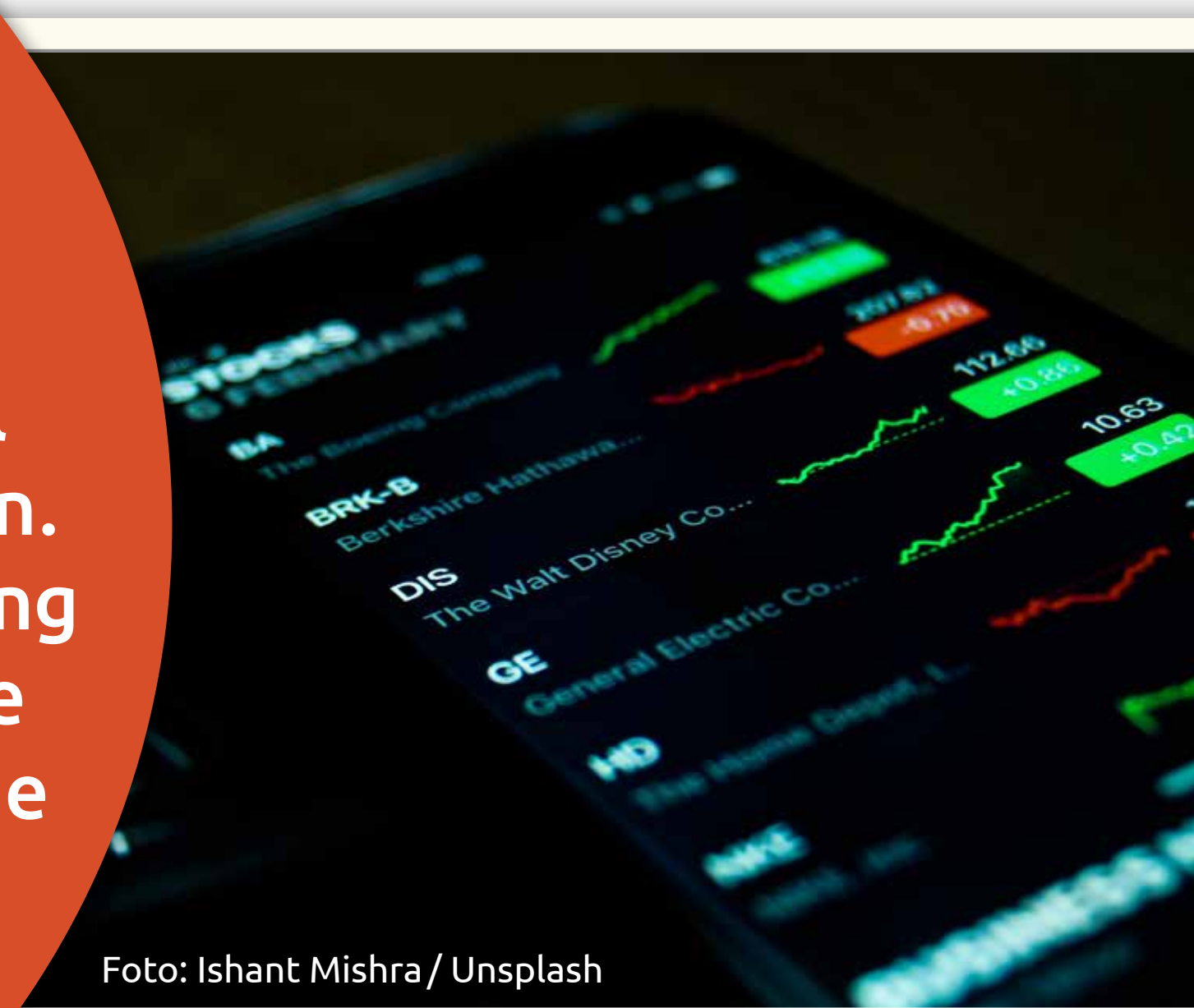


Foto: Ishant Mishra / Unsplash

meisterfrage

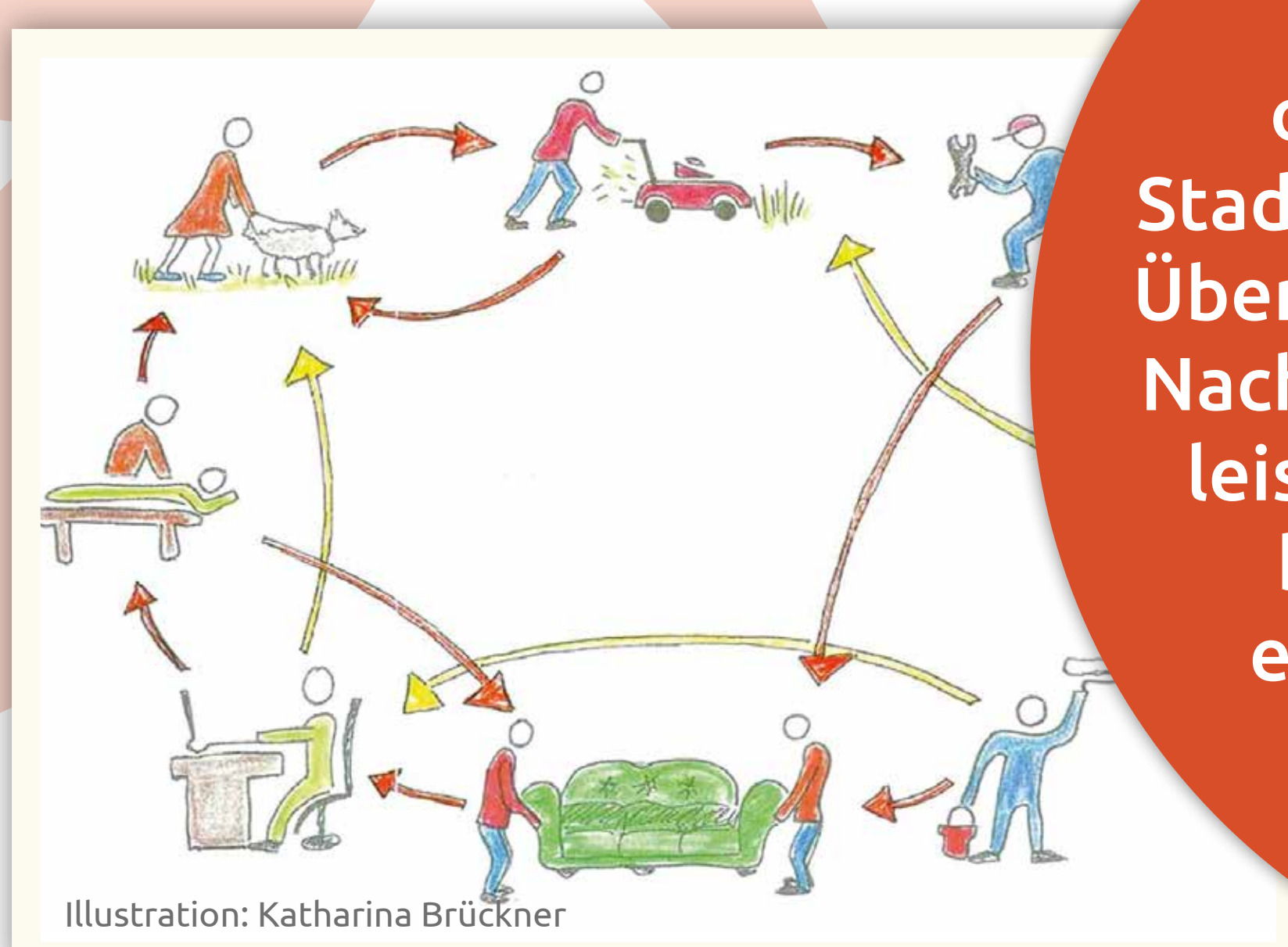
Und sie schicken einige von den Pharisäern und den Herodianern zu ihm, um ihm eine Fangfrage zu stellen.

Und sie kommen und sagen zu ihm: Meister, wir wissen, dass du der Wahrheit verpflichtet bist und auf niemanden Rücksicht nimmst; denn du achtest nicht auf das Ansehen der Person, sondern lehrst den Weg Gottes, wie es richtig ist.

Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen, oder nicht? Sollen wir zahlen oder nicht zahlen? Er aber kannte ihre Heuchelei und sagte zu ihnen: Was stellt ihr mich auf die Probe? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn ansehe! Und sie brachten ihm einen.

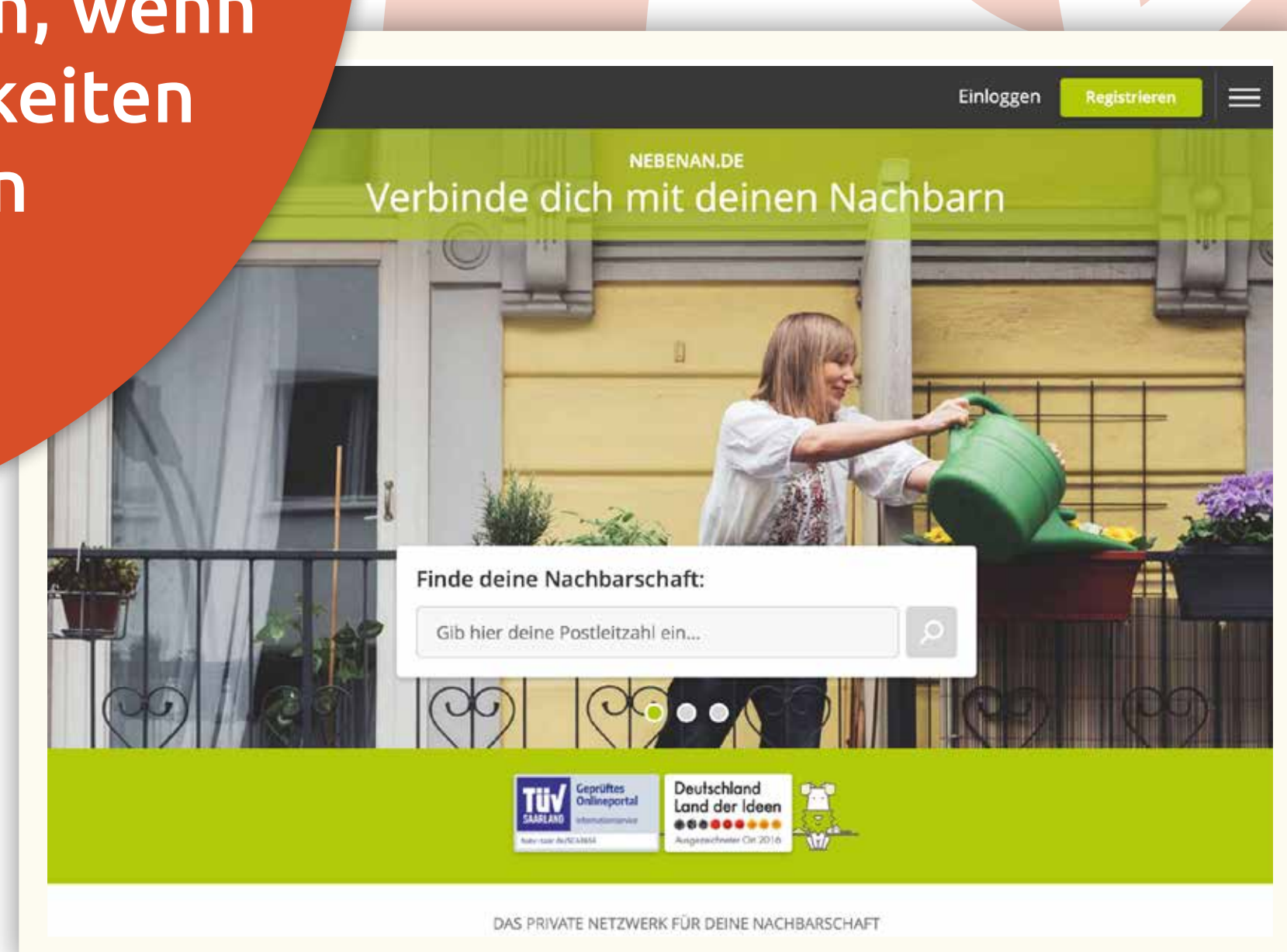
Da sagt er zu ihnen: Wessen Bild und Inschrift ist das? Sie sagten zu ihm: Des Kaisers. Da sagte Jesus zu ihnen: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und sie wunderten sich sehr über ihn.

Markus 12,13-17



In Tauschringen organisieren sich ganze Stadtteile komplett ohne Geld. Über ein Punktesystem können Nachbarschafts-Hilfen, Dienstleistungen sowie nicht mehr benötigte Dinge untereinander getauscht oder verliehen werden.

Die Onlineplattform „nebenan.de“ bietet Nachbarschaften die Möglichkeit, sich zu vernetzen, gemeinsame Aktivitäten zu organisieren und einander auszuhelfen, wenn es um kleine Hilfstätigkeiten und das Leihen von Geräten geht.



Die Regionalwährung „Elbtaler“ fördert eine regional orientierte, gesunde Wirtschaft im Dresdner Raum. Durch ihn werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen unterstützt und dadurch die regionale Wirtschaft belebt.

FRAGE:

Habe ich eigentlich einen Anspruch auf Reichtum angesichts des miserablen Zustands der Welt?

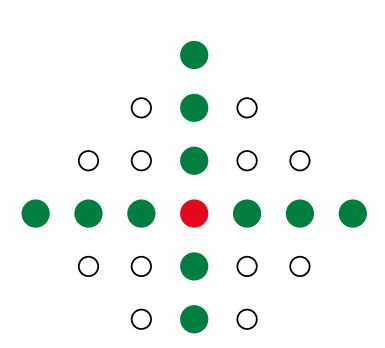
Wie kannst du dich an der Umverteilung des Reichtums und der Abschaffung von Ausbeutung in der Welt beteiligen?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



scheunentor

Es sagte aber einer aus der Menge zu ihm: Meister, sag meinem Bruder, er solle das Erbe mit mir teilen. Er sagte zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt?

Er sagte aber zu ihnen: Seht euch vor und hütet euch vor jeder Art Habgier! Denn auch dem, der im Überfluss lebt, wächst sein Leben nicht aus dem Besitz zu. Er erzählte ihnen aber ein Gleichnis:

Das Land eines reichen Mannes hatte gut getragen. Da dachte er bei sich: Was soll ich tun? Ich habe keinen Raum, wo ich meine Ernte lagern kann. Und er sagte: Das werde ich tun: Ich werde meine Scheunen abbrechen und grössere bauen, und dort werde ich all mein Getreide und meine Vorräte lagern. Dann werde ich zu meiner Seele sagen können: Seele, du hast reichen Vorrat daliegen für viele Jahre. Ruh dich aus, iss, trink, sei fröhlich!

Gott aber sagte zu ihm: Du Tor! Noch in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir zurück. Was du aber zurückgelegt hast – wem wird es gehören? So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist vor Gott.

Lukas 12,13-21

Die Initiative „Relational Tithing“ versucht, Isolation aus wirtschaftlichen Gründen zu beseitigen. Statt anonym Kollekten zu sammeln, können Menschen sich in Gruppen organisieren und Geld sammeln, um wenn nötig, aufkommende Kosten zu decken. So wird Spenden keine Sache des Wohlwollens mehr, sondern Geld teilen zu einem Akt der Freundschaft.



Jede:r gibt so viel er/sie kann, jede:r bekommt, soviel er/sie benötigt. Das ist das Motto der Kibbuzim. In den Gemeinschaften in Israel gibt es kaum Privateigentum; das Geld gehört niemand einzelner, sondern wird nach Bedarf ausbezahlt; Wohnungen oder Häuser werden zugewiesen; und alle müssen sich an der Arbeit und dem gemeinschaftlichen Leben beteiligen.



FRAGE:

Müssen wir uns von der Sicherheit des Geldes verabschieden, um Leben zu gewinnen?

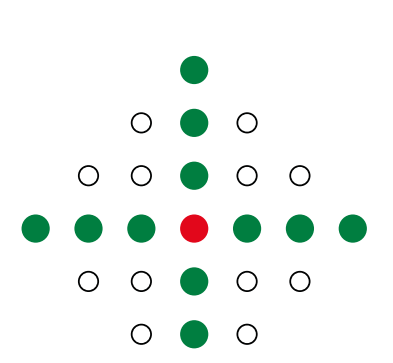
Wie könnte uns ein anderer Umgang mit Geld näher zusammenbringen?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



LUTHERISCHER
WELTBUND



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



ackerpause

Er lehrte aber am Sabbat in einer der Synagogen. Und da war eine Frau, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten.

Als nun Jesus sie sah, rief er sie herbei und sagte zu ihr: Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst. Und er legte ihr die Hände auf. Und auf der Stelle richtete sie sich auf und pries Gott.

Der Synagogenvorsteher aber, aufgebracht darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, sagte zu den Leuten: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll; kommt also an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, nicht an einem Sabbat!

Der Herr aber antwortete ihm: Ihr Heuchler, bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke? Diese aber, eine Tochter Abrahams, die der Satan volle achtzehn Jahre in Fesseln gehalten hat, musste sie nicht am Sabbat von dieser Fessel losgebunden werden?

Und als er dies sagte, schämten sich alle seine Gegner. Und alles Volk freute sich über all die herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

Lukas 13,10-17

In ihrem 4-in-1-Modell entwirft Frigga Haug einen Tages- bzw. Wochenablauf, bei dem wir genug Zeit fürs Arbeiten, unsere Familien, uns selbst und für die Gesellschaft hätten. Eine Utopie oder realpolitisches Ziel?



Viele Firmen bieten inzwischen an, ein Sabbatjahr zu nehmen. Das unbezahlte Jahr kann zur Ruhe oder zur Neuausrichtung dienen. Was würdest du in einem freien Jahr gerne tun?



Gebetszeiten und Gottesdienste zur Ausrichtung auf Gott: „Mystik, Versenkung, Einkehr ist Widerstand und bewirkt Widerstand gegen Phantasie- und Hoffnungslosigkeit, gegen Sachzwänge und Gewalt, gegen Unglauben und Sünde.“ schreibt Dorothee Sölle.



Wenn man Kinder am Ende des Tages fragt, was sie den Tag über gemacht haben, haben sie oft keine Antwort parat - und trotzdem hatten sie meist eine gute Zeit. Vielleicht gilt es auch für uns die Sinnhaftigkeit zweckfreier Tätigkeiten wie Spielen wiederzuentdecken. Oder Hobbys, in denen wir nicht gut sein müssen, sondern die einfach nur Spaß machen!



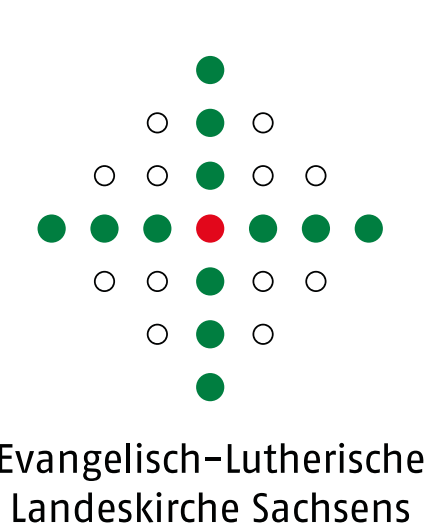
FRAGE:

Wie bindet dich deine Arbeit?

Wann nimmst du dir Zeit, um dich loszubinden, um heil zu werden?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch:



lebens- geschwister

Wenn dein Mitmensch verarmt und seine Hand neben dir zu zittern beginnt, sollst du ihn stützen – sei er fremd oder mit Gastrecht – damit er mit dir leben kann.

Du sollst von ihm weder Zins noch Zuschlag nehmen. Du sollst deiner Gottheit Ehrfurcht erweisen, so dass dein Mitmensch mit dir leben kann. Dein Geld sollst du ihm nicht gegen Zins leihen, noch deine Nahrung mit Zuschlag geben.

Ich, Adonaj, bin Gott für euch, weil ich euch aus Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben und Gott für euch zu sein.

Wenn dein Mitmensch neben dir verarmt und sich dir verkauft, sollst du dich seiner nicht für Sklavenarbeit bedienen. Wie ein Lohnarbeiter mit Gastrecht sei er bei dir; bis zum Jubeljahr arbeite er bei dir. Dann soll er von dir freikommen: er selbst und seine Kinder mit ihm. Er kehrt zu seiner Sippe zurück, und zu dem Besitz seiner Vorfahren soll er wieder zurückkehren.

Denn mir dienen sie. Ich habe sie aus Ägypten herausgeführt, darum werden sie nicht in die Sklaverei verkauft.

Mose 25,34-42

Lieferkettengesetz:
Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis aus Organisationen, Gewerkschaften und Kirchen fordert ein Gesetz, das Unternehmen dazu verpflichten soll, Menschenrechte zu achten und Umweltzerstörung zu vermeiden – entlang ihrer gesamten Lieferkette, von der Rohstoffgewinnung bis zum Endkunden; nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland.



Das Entschuldungsbündnis erlassjahr.de, das auch von vielen kirchlichen Organisationen getragen wird, setzt sich dafür ein, dass den Lebensbedingungen von Menschen in verschuldeten Ländern mehr Bedeutung beigemessen wird als der Rückzahlung von Staatsschulden.



Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens ist, dass alle Menschen in einem Land von der Geburt bis zum Tod jeden Monat vom Staat so viel Geld erhalten, wie sie zum Leben benötigen. Einfach so, als Grundrecht. Ohne, dass sie etwas dafür tun müssen, oder es ihnen gestrichen werden kann. Der Verein „Mein Grundeinkommen“ organisiert regelmäßig die Verlosung von einjährigen Grundeinkommen, die über Crowdfunding finanziert werden.



FRAGE:
Darf Unterstützung bedingungslos sein?

Was gönnst du deinen Mitmenschen?

www.anders-wachsen.de

Die „anders wachsen“-Ausstellung wird gefördert durch: